

N A S O W A S

Gesucht: Gerd

Anregungen, Lob, Kritik, Hinweise – allerhand findet sich im E-Mail-Briefkasten der Redaktion. Auch eine nicht alltägliche Bitte fand elektronisch den Weg in die „Region Heidelberg“: Sie kam aus Stromberg, jenem Städtchen zwischen Rhein und Nahe, das sich als Heimat des Deutschen Michel rühmt. Der war hier am 2. Oktober 1574 als Hans-Michael Elias von Obentraut geboren worden und hatte im 30-jährigen Krieg den Spaniern des kaiserlichen Marschalls Tilly das Leben schwer gemacht. Doch in der Bitte ging es nicht um diesen Michel. Vielmehr ging es um einen Gerd, der dringend gesucht wird – eines Klassentreffens wegen. Dieser Gerd wurde 1948 oder 1949 in Bad Kreuznach geboren, hat dort im „Brückes“ gewohnt und von 1955 bis 1963 die Rosengartenschule besucht. Er ist später nach Leimen gezogen, hat geheiratet und dabei seinen angestammten Namen Hammen abgelegt. Was die Suche nach ihm nicht gerade erleichtert. Deshalb die Bitte von hier: Gerd, melde Dich! Am besten per E-Mail an region-heidelberg@rnz.de

Thomas Frenzel



Einen mitreißenden Auftritt legte „Bozen Brass“ in der Aula des Neckargemünder Schulzentrums hin. Foto: Alex

„Bozen Brass“ brachte Schwung ins Blech

Erste Bläserstage profitierten vom Können der Südtiroler – Beim begeisternden Konzert im Schulzentrum erwiesen sie sich als vielseitig

Neckargemünd. (nah) Fünf Südtiroler brachten mit ihrer Anwesenheit die ersten Bläserstage in Neckargemünd so richtig in Schwung. „Bozen Brass“ heißen die fünf Köpfer, die mit Posaune, Trompete, Horn oder Tuba so gekonnt umzugehen verstehen, wie es sich jeder Blasmusiker wünscht. Obwohl die ersten Bläserstage eigentlich als Fest auf den Plätzen der Stadt konzipiert war und wegen widriger Wetterbedingungen ins Schulzentrum ausweichen musste, litt darunter die Qualität der Auftritte keineswegs.

Musikschulleiter Frank Rinne schwärmte von den fantastischen Möglichkeiten, die man in der Aula mit der vorhandenen Technik vorfindet und lobte anerkennend das große Engagement seiner Lehrerkollegen. Der Samstag stand ganz unter dem Zeichen eines sehr gelungenen abschließenden Teilnehmerkonzerts

und der im Vorfeld stattfindenden Workshops, in denen „Bozen Brass“ 22 Teilnehmer unter ihre Fittiche nahm.

Der Sonntag im Schulzentrum war ab 11 Uhr den Auftritten von Musikvereinen, Bläserformationen und Bläserensembles vorbehalten. Dazu gehörten der Musikverein Mauer, die Trachtenkapelle Dilsberg, der Posaunenchor Neckargemünd, die sieben Projektgruppen, Bläserensemble und zwei Orchester der Musikschule.

Damit die Besucher der Bläserkonzerte auch an Ort und Stelle ausharren konnten – ganze Familien kamen und alle Generationen waren vertreten – ließen sich aufkommende Hunger- und Durstgefühle am Grillwagen und einem Getränkeauschank stillen. Natürlich gelang es bei der Programmfülle nicht völlig, den Zeitplan einzuhalten, denn im Schulzentrum

stand nur eine Bühne zur Verfügung. Doch dann betrat „Bozen Brass“ zunächst ganz in schwarz mit weißen Schlipfen bekleidet die Bühne, getreu ihrem Konzertmotto „Black and White“. Mit dabei hatten sie diverse Instrumente und Dämpfer, die sie während ihres Vortrags auch immer mal auf die Schnelle wechselten.

Musikalische Vielfaltigkeit war angekündigt und wurde mit großem Können demonstriert. Einen schlanken weichen Ton entlockten sie ihren Blasinstrumenten, die wunderbar miteinander harmonierten. Das Publikum ließ sich begeistern und spendete reichlich Beifall. Zur Eröffnung spielte das Quintett die „Fanfare Nexus“, die Robert Neumair, Mitglied bei „Bozen Brass“, komponiert hatte. Der Musik von Georg Friedrich Händel gehörte die Aufmerksamkeit für zwei wei-

tere Stücke, darunter die wunderschöne Sopran-Arie aus der Oper „Rinaldo“, „Lascia che io pianga“, die Anton Ludwig Wilhalm mit seinen Kollegen im schönen Ton zelebrierte.

Musik für Kinder hatte das Quintett ebenfalls mitgebracht, das seine Vielseitigkeit auch in die Bereiche Pop, Rock, Jazz oder Blues ausdehnte, den Bogen mühelos von einem bezaubernden Verdi-Medley zu modernen Klängen à la Michael Jackson spannte. Da fand sich für jeden Geschmack etwas.

Das Konzert dürfte für alle anwesenden Blasmusiker Ansporn gewesen sein. Die Grundlagen dazu legt die Musikschule, die bei der Verlosung in der Konzertpause gemeinsam mit „TonArt“ nicht nur ein „Sequoia-Es-Alt-Saxofon“ in Goldlack unter die Leute brachte, sondern auch jede Menge Probe-Abonnements.

KURZ NOTIERT

„Afghanistan nach den Wahlen“

Neckargemünd. (bma) Der „Willy-Brandt-Freundeskreis Rhein-Neckar“ lädt am Mittwoch, 29. September, um 19.30 Uhr gemeinsam mit dem SPD-Ortsverband und Professor Gert Weisskirchen zu einem Vortrag mit dem Thema „Afghanistan nach den Wahlen“ ein. Es spricht Dr. Janet Kursawe. Veranstaltungsort ist das Schützenhaus in Neckargemünd.

Rat diskutiert über Bauanfragen

Heiligkreuzsteinach. (bma) Die nächste Sitzung des Gemeinderats findet am Donnerstag, 30. September, um 20 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt. Auf der Tagesordnung stehen Bauanfragen, die Feststellung der Jahresrechnung 2009 und ein Zwischenbericht über den Vollzug des Haushaltsplanes für das Haushaltsjahr 2010. Außerdem wird über die Einführung der gesplitteten Abwassergebühr mit der Festlegung von Faktoren beraten.

„Spitzäcker III“ steht im Mittelpunkt

Lobbach. (bma) Die nächste Sitzung des Gemeinderats findet am Donnerstag, 30. September, um 20 Uhr im Ratsaal des Bürgermeisteramtes statt. Die Räte diskutieren über das Bebauungsplanverfahren „Spitzäcker III“ und über die Satzung über örtliche Bauvorschriften für den Geltungsbereich des Bebauungsplanes „Spitzäcker III“.

„Können wir alles außer Integration?“

Heiligkreuzsteinach. (bma) Der SPD-Landtagskandidat Thomas Funk und der SPD-Landesvorsitzende Lars Castellucci laden am Donnerstag, 30. September, zu einem Abend zum Thema „Können wir alles außer Integration?“ ins Gasthaus „Zum Goldenen Hirsch“ in Heiligkreuzsteinach ein. Beginn der Veranstaltung ist um 19.30 Uhr.

Der Abwasserverband tagt

Sandhausen. (bma) Die nächste Versammlung des Abwasserverbands „Untere Hardt“ findet am Donnerstag, 30. September, um 14.30 Uhr im Sitzungssaal des Abwasserverbandes auf der Kläranlage statt. Es geht unter anderem um die beiden Regenüberlaufbecken in Nußloch und Leimen sowie die Neubewertung der befestigten Flächen aufgrund der Einführung der gesplitteten Abwassergebühr in allen Verbandskommunen.

Den Blick für Natur vor der Haustür geschärft

BUND-Ausstellung im Bürgersaal zeigt viele Tier- und Pflanzenarten – Führungen für Schulklassen

Wiesbach. (nah) Eine Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten, die unter verschiedenen Aspekten vorgestellt werden, mit großer Detailliebe und in einer ansprechenden Gestaltung präsentiert, zeigt die BUND-Ausstellung „Was lebt da vor unserer Haustür?“ Bernhard Grimm vom BUND Wiesbach war sich bei seiner Einführung sicher, dass nach einem Gang durch die Ausstellung die Natur bewusster mit den Augen wahrgenommen werden könne. Der Blick würde geschärft für die Pflanzen- und Tierarten. Musikalisch vertiefte das Thema das Querflöten-Duo Regine Jordine und Luisa von Albedyll.

Bei Darstellung, Planung und Gestaltung hatten die Aussteller vor allem Kinder und Jugendliche im Blickfeld. Schulklassen sind deshalb besonders willkommen, für sie werden Führungen stattfinden, denn es ist ein ganz besonderes Anliegen, Kinder und Jugendliche anzusprechen. Das betonte Bernhard Grimm.

Der Mensch könne nur überleben, wenn er sich als Teil der Natur sehe und diese auch wertschätze. Ein besonderes Dankeschön galt dem Organisator der Ausstellung Ulrich Buck. Er gewann NABU, BUND, die Heidelberger Jägervereinigung sowie den mykologischen Arbeitskreis Mannheim für eine Mitarbeit an der Ausstellung, die von den BUND-Gruppen Wiesbach und Bammatal getragen wird. Aufgeschlossen gegenüber den Anliegen zeigte sich die Gemeinde, die Räumlichkeiten, Stellwände und Einrichtungsgegenstände kostenlos zur Verfügung stellte.

Dr. Sabine Ehlenbeck stellt einige der in unserer Gegend häufigen Schneckenarten vor. Dazu gehört beispielsweise auch die Nacktschneckenart Tigerschnecke mit attraktiver Musterung. Hartmut Idler hatte in Bild und in natura Eisvogel, Dornen- und Wespenspinne mitgebracht. Sein Filmprojekt an der Elsenz rund um den Eisvogel wurde ebenfalls

vorgeführt. Die Jägerin und Naturschutzwirtin Susanne Kaiser-Schmitt zeigte lebensnahe Präparate von Dachs, Fuchs, Hase und anderen Tieren in Wald, Feld und Flur.

Professor Dr. Werner Müller konzentrierte sich auf Neubürger und Immigranten, die von Naturschutz und Naturfreunden nicht immer gern gesehen sind. Dr. Ditte Bandini von der Akademie der Wissenschaften an der Uni Heidelberg und Mitglied des mykologischen Arbeitskreises Mannheim war besonders fleißig: Eine Fülle an heimischen Pilzarten mit dem Spektrum giftig, ungenießbar und essbar hatte sie auf einer langen Tischreihe zusammengetragen. Über 600 verschiedene Pilzarten sind von ihr bislang kartiert worden. Ulrich Buck, Fachbereichsleiter für Biologie an der Stephen-Hawking-Schule arbeitet ehrenamtlich an der Kartierung von wild wachsenden Pflanzen in Baden-Württemberg mit und hatte sich für die Ausstellung auf diese Gruppe spezialisiert.

Wer wollte, der konnte einen Fragebo-



Die Macher der BUND-Ausstellung, von links: Prof. Werner Müller, Dr. Sabine Ehlenbeck, Jutta Bastian, Ulrich Buck, Hartmut Idler, Susanne Kaiser-Schmitt und Dr. Ditte Bandini haben sich am Pilztisch zum Gruppenfoto aufgestellt. Foto: Haasemann-Dunka

gen ausfüllen und an einem Preisrätsel teilnehmen. Gesucht wurde die schönste Pflanze von Wiesbach.

Info: Die Ausstellung ist am Freitag, 1.

Oktober, und Samstag, 2. Oktober, jeweils von 10 bis 19 Uhr geöffnet. Schulklassen und Gruppen können bis Freitag, 1. Oktober, Führungen unter 0 62 23 / 97 21 76 vereinbaren.



FC-Vorsitzender Hans-Peter Ullrich (r.) sprach zur Eröffnung der Ausstellung zum FC-Jubiläum im Rathaussaal. Foto: Alex

Spannende Fotos schmückten die Stellwände

Zum 100. FC-Geburtstag wurden Erinnerungsstücke aus vielen Jahrzehnten zusammengetragen

Dossenheim. (dw) „Ich habe mit so vielen Leuten gar nicht gerechnet.“ Hans-Peter Ullrich war nicht nur einfach überrascht, der Vorsitzende des Fußballclubs freute sich richtiggehend. Zur Eröffnung der Ausstellung zur 100 Jahre alten Geschichte des Vereins waren viele Besucher in den Rathaussaal gekommen.

Auf zahlreichen Stellwänden ist die Vereinsgeschichte von ihren Anfängen an dokumentiert. Selbstredend bleibt die Anzahl von Fotos und Zeitungsausschnitten der ersten Jahre dünn. Doch konnten Renate Harbarth und Bertold Janssen auch aus dieser Zeit einiges zusammentragen. Es sei ja nicht so gewesen, dass alles in einem Schrank gelegen und darauf gewartet habe, sortiert zu werden, würdigte Ullrich beider Engagement. Im Gegenteil. In „mühevoller Kleinarbeit“ hätten sie das Werk vollbracht. Sie hatten bei den Mitgliedern Material gesammelt,

alles gesichtet, thematisch geordnet und dann mit viel Aufmerksamkeit die Stellwände bestückt.

Besonders eindrucksvoll können die sportlichen Erfolge des Vereins nachgelebt werden. Auf den vielen Fotos sind die Akteure, ob auf dem Spielfeld oder hinter den Kulissen, zu sehen. Spaß macht es auch, die Bilder der Jugendabteilungen zu betrachten. Aus den Jungs von damals sind inzwischen Erwachsene geworden.

Spannend ist es weiter, die Fotos zum „Sporthaus-Körbel-Cup“ zu betrachten. Marko Marin, heute Nationalspieler, spielte in seiner Jugend beim FC Frankfurt und kam so auch an die Bergstraße. Ähnlich auch David Odonkor, ehemaliger Nationalspieler, der als Jugendspieler in die Lehre bei Borussia Dortmund ging.

Selbstredend sind auch die Eigengewächse des Fußballclubs ausdrücklich er-

wähnt. So Markus Bähr und natürlich auch Karl-Heinz Körbel. Der ehemalige Vorstopper ist das Aushängeschild des Vereins. „Charly“ hält den Rekord an Bundesligaeinsätzen, auch fast 20 Jahre nach Beendigung seiner aktiven Laufbahn noch. Zu sehen ist auch sein Trikot der Nationalmannschaft, der er ein Jahr lang angehörte. So sind die Großen und die vielen kleinen Helden des Vereins zu entdecken. Sie alle haben Anteil an der Vereinsgeschichte.

Die Ausstellung zum 100-jährigen Bestehen des Fußballclubs kann noch bis Freitag, 5. November, während der Öffnungszeiten im Rathaussaal besichtigt werden, sofern keine anderen Veranstaltungen dort stattfinden. Danach wandern die Stellwände in die Jahnhalle. Dort wird am Samstag, 13. November, mit einem Festakt das besondere Jubiläum gefeiert werden.